



Bundesamt für  
Verfassungsschutz

# Doppelstrategie des KONGRA GEL



**bfv-themenreihe**

**Impressum:**

Herausgeber: Bundesamt für Verfassungsschutz  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Merianstraße 100  
50765 Köln  
E-Mail: [pressereferat@verfassungsschutz.de](mailto:pressereferat@verfassungsschutz.de)  
<http://www.verfassungsschutz.de>

Layout und Satz: Bundesamt für Verfassungsschutz  
IT 21.2 PrintCenter

Stand: April 2007

Dieser Text wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz herausgegeben. Er darf nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme des Bundesamtes zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen von Parteien wie auch jede sonstige Verwendung zum Zwecke der Wahlwerbung ist untersagt. Den Parteien ist es gestattet, die Schrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder weiterzugeben.

Auszugsweise Wiedergabe mit Quellenangabe gestattet.

# Doppelstrategie des KONGRA GEL

Gewaltfreie Protestaktionen in West-Europa einerseits, bewaffnete Auseinandersetzungen in einigen Gebieten der Türkei andererseits, prägen die Strategie des „Volkskongresses Kurdistans“ (KONGRA GEL). Die Geltungsdauer eines neuerlichen „einseitigen Waffenstillstands“ bleibt ungewiss. Zudem wurden im Sommer 2006 mehrere Terroranschläge in der Türkei verübt, zu denen sich die „Freiheitsfalken Kurdistans“ (TAK) bekannten.

In Deutschland unterliegt die „Arbeiterpartei Kurdistans“ (PKK) seit dem 26. November 1993 einem vereinsrechtlichen Betätigungsverbot, das sich auch auf Aktivitäten unter den Bezeichnungen „Freiheits- und Demokratiekongress Kurdistans“ (KADEK) und KONGRA GEL erstreckt.<sup>1</sup> Zuvor hatte die Organisation 1993 auch in Deutschland mit einer Serie von Brandanschlägen die Schwelle zum Terrorismus überschritten. Trotz des Betätigungsverbots unterhält der KONGRA GEL in Deutschland weiterhin einen illegalen und konspirativen Funktionärsapparat.

Seit der Festnahme ihres Anführers Abdullah Öcalan im Jahr 1999 verhalten sich die aktuell etwa 11.500 Anhänger des KONGRA GEL in Deutschland überwiegend gewaltfrei. Sie betreiben eine intensive Propagandaarbeit, organisieren Kampagnen und führen Veranstaltungen mit zum Teil großer Beteiligung durch. Darüber hinaus erzielt die Organisation in Deutschland jährlich Spendeneinnahmen in Millionenhöhe.

Nach wie vor sieht der KONGRA GEL in Öcalan die oberste Führungsinstanz. Aufgrund seiner Inhaftierung kann er diese Funktion naturgemäß nur sehr eingeschränkt ausfüllen. Nach außen hin repräsentiert gegenwärtig der Vorsitzende des Präsidiums, Zübeyir Aydar, der seinen Wohnsitz in Belgien hat, den KONGRA GEL. Tatsächlich steuert hingegen der Vorsitzende des Exekutivrates, Murat Karayilan den Funktionärskörper der Organisation, vermutlich aus dem Kandil-Gebirge im Nordirak.

Die ursprünglich marxistisch-leninistisch orientierte PKK gründete sich am 27. November 1978 unter der Führung von Öcalan.

Ihr damaliges Ziel, einen Kurdenstaat sozialistischer Prägung zu errichten und „Kurdistan vom imperialistischen und kolonialistischen System zu befreien und in einem einheitlichen Kurdistan eine demokratische Volksdiktatur zu gründen“, hat sie mittlerweile aufgegeben und fordert stattdessen kulturelle Autonomie und lokale Selbstverwaltung der Kurden in einem System des „Demokratischen Konföderalismus Kurdistans“ (Koma Komalen Kurdistan, KKK). Im Rahmen einer geplanten Föderation der kurdischen Siedlungsgebiete in den Staaten Türkei, Iran, Irak und Syrien soll unter Achtung bestehender Staatsgrenzen eine stärkere politische Selbstbestimmung der kurdischen Volkszugehörigen erreicht werden.



Abdullah Öcalan



PKK Fahne von 1978

<sup>1</sup> Im Frühjahr 2005 verkündete zudem ein im Nordirak abgehaltener „Kongress zum Wiederaufbau der PKK“ die Gründung einer „neuen“ PKK. Die „neue“ PKK solle den KONGRA GEL ergänzen und nicht ersetzen. Der KONGRA GEL bleibe als Dachverband bestehen, um möglichst viele kurdische Strömungen und Organisationen zu vereinen. Die Wiederbelebung des alten Namens PKK hat eher eine deklaratorische Bedeutung. Sie soll eine Rückbesinnung auf die Kampfbereitschaft der alten PKK bewirken.

## Bewaffneter Kampf

1984 begann die PKK im Südosten der Türkei einen Guerillakrieg; ab 1991 führte sie auch terroristische Aktionen im Westen der Türkei durch. Nach seiner Festnahme im Jahr 1999 rief Öcalan zum Ende des bewaffneten Kampfes auf. Die bewaffneten Einheiten der PKK zogen sich daraufhin in die Berge des Nordirak zurück, eine endgültige Niederlegung der Waffen blieb jedoch aus. Der bis dahin geführte Kampf zwischen PKK und türkischem Militär forderte nach Schätzungen mehr als 37.000 Tote.

Nach dem Rückzug in den Nordirak nennt sich der militärische Apparat seit dem Jahr 2000 „Volksverteidigungskräfte“ (HPG). Im Anschluss an mehrere erfolglos verstrichene Ultimaten, die der KONGRA GEL – verbunden mit politischen Forderungen – an die türkische Regierung richtete, erklärten die HPG im Juni 2004 den aus ihrer Sicht „einseitigen Waffenstillstand“ für beendet. Daraufhin verstärkten sich die Kampfhandlungen zwischen den HPG und dem türkischen Militär, lediglich unterbrochen von einer kurzen, so genannten „Phase der Aktionslosigkeit“ (20. August bis 3. Oktober 2005).

Zum 1. Oktober 2006 hat der KONGRA GEL jedoch auf Initiative von Öcalan erneut zu einem Waffenstillstand aufgerufen, der von seinen bewaffneten Einheiten nach eigenem Bekunden weitgehend befolgt wird. Gleichwohl kommt es auch weiterhin zu Gefechten zwischen den HPG und dem türkischen Militär. Die Guerillaeinheiten haben sich ein „Recht auf legitime Selbstverteidigung“ im Falle eines türkischen Angriffs vorbehalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich aktuell noch mehrere Tausend kurdische Rebellen überwiegend im Nordirak aufhalten.

Seit August 2004 tritt in der Türkei unter der Bezeichnung „Freiheitsfalken Kurdistans“ (TAK) eine weitere Gruppierung in Erscheinung, die kurdische Interessen mit terroristischen Mitteln durchzusetzen versucht. Die TAK haben sich zwischenzeitlich zu mehreren Anschlägen in der Türkei bekannt und sind – ihrer Selbstdarstellung zufolge – im Jahr 2004 aus den Guerillaeinheiten des KONGRA GEL hervorgegangen. In einer im Internet veröffentlichten „Gründungserklärung an die Öffentlichkeit“ vom März 2006 heißt es, sie hätten eine Zeit lang innerhalb der PKK gekämpft, sich aber von der Organisation getrennt und die TAK gegründet, da ihnen der KONGRA GEL und die HPG als zu schwach erschienen seien. Die TAK versuchen, den türkischen Staat durch die wirtschaftlichen Folgen ihrer Gewalttaten unter Druck zu setzen und dem devinstarken Tourismus zu schaden.

Auszug aus einer Internet-Erklärung der TAK:

*„Unsere Angriffe werden sich vor allem im touristischen Bereich konzentrieren. Denn beim Tourismus handelt es sich um einen der Hauptbereiche, welche den schmutzigen Krieg nähren und finanzieren. Wir*



HPG-Wimpel



TAK-Symbol

*warnen inländische und ausländische Touristen davor, sich in touristische Gebiete zu begeben. Wir werden die Verantwortung nicht tragen, wenn sie bei Angriffen in diesen Gebieten ihr Leben verlieren.“*

In einer in Deutsch verfassten E-Mail vom 14. April 2006 an die türkische Botschaft in Berlin und an verschiedene Reiseveranstalter hatten die TAK vor Anschlägen, insbesondere auch gegen den Tourismus in der Türkei gewarnt. Seit dem Frühjahr 2006 gab es dann auch tatsächlich vermehrt Sprengstoffanschläge, zu denen sich die TAK bekannten. Insgesamt wurden dabei 14 Menschen getötet, darunter auch ausländische Touristen, und über zweihundert Personen zum Teil schwer verletzt. Den vorläufigen Höhepunkt der Gewaltspirale stellt die Anschlagsserie vom 28. August 2006 dar: Bei drei Explosionen in der türkischen Küstenstadt Marmaris gab es insgesamt 27 Verletzte, in der Touristenhochburg Antalya ereignete sich der bislang schwerste Sprengstoffanschlag mit vier Todesopfern und über 70 Verletzten, unter ihnen auch drei deutsche Staatsbürger.

## Aktivitäten in Deutschland

Die gesamte Arbeit des KONGRA GEL in Westeuropa wird von seinem politischen Arm angeleitet, der „Koordination der kurdisch-demokratischen Gesellschaft in Europa“ (CDK). Die CDK steuert mit ihrem verzweigten Funktionärswesen insbesondere die illegalen Kaderstrukturen und konspirativen Aktivitäten des KONGRA GEL in Deutschland. Die in Europa eingesetzten Kader sind ideologisch geschult und gelten grundsätzlich als besonders verlässlich. Sie arbeiten meist im Verborgenen, um sich dem staatlichen Zugriff zu entziehen und verfügen nur selten über persönliche Bindungen.

Nach wie vor unterteilt die Organisation die Bundesrepublik auf oberster Gliederungsebene in die so genannten Serits Nord, Mitte und Süd. Diesen wiederum sind 27 „Gebiete“ untergeordnet. An der Spitze dieser hierarchischen Strukturen stehen Funktionäre, die in der Regel durch die europäische Leitungsebene der Organisation eingesetzt werden. Die Zuweisung auf die einzelnen Funktionen erfolgt zumeist nur für einen begrenzten Zeitraum.

In den meisten größeren deutschen Städten gibt es Zusammenschlüsse von Anhängern des KONGRA GEL. Ihnen dienen die örtlichen Vereine des Dachverbandes „Föderation kurdischer Vereine in Deutschland e.V.“ (YEK-KOM) als Anlaufstelle. Parallel dazu sind zahlreiche Anhänger des KONGRA GEL in kurdischen Vereinigungen organisiert, die bestimmte Bevölkerungs- und Interessengruppen repräsentieren, den so genannten Massenorganisationen. Besonders aktiv sind die Jugendorganisation „KOMALEN CIWAN“ und die „Union der freien Frauen“ (YJA). Sie richten vor allem Propagandaveranstaltungen aus, wie beispielsweise das „ZILAN-Frauenfestival“ am 24. Juni 2006 in Gelsenkirchen und das „Mazlum Dogan Jugend-, Kultur- und Sportfestival“ am 8. Juli 2006 in Köln.



KONGRA GEL - Flagge

Mit zentral gesteuerten Propagandaaktionen (Kundgebungen und Demonstrationen) versucht der KONGRA GEL immer wieder öffentliche Aufmerksamkeit zu erlangen. Im Vordergrund stehen dabei Forderungen an die europäischen Regierungen, sich stärker für eine Lösung der Kurdenfrage zu engagieren sowie das Schicksal des inhaftierten Öcalan. Weitere aktuelle Anlässe, wie etwa die Festnahme von Funktionären des KONGRA GEL, führen regelmäßig zu Protestkundgebungen. Zu den zahlreichen, zumeist friedlichen Demonstrationen und Veranstaltungen kann der KONGRA GEL seit Jahren immer wieder mehrere Tausend Anhänger mobilisieren.



2. September 2006, Gelsenkirchen

Am „14. Internationalen Kurdischen Kulturfestival“ nahmen bspw. etwa 45.000 Besucher teil, die aus dem gesamten Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland, insbesondere aus den Niederlanden, Belgien und Frankreich anreisten (2. September 2006 in Gelsenkirchen, Motto: „Freiheit für Abdullah Öcalan – Frieden in Kurdistan“). In einer dort verkündeten Botschaft forderte Öcalan einen „demokratischen Dialog“ zwischen kurdischer Guerilla und türkischem Militär.

Von besonderer Bedeutung für die Organisation ist ihr Medienwesen, sowohl um Propaganda und Ideologie innerhalb der Anhängerschaft zu verbreiten als auch zur Darstellung nach außen. In Deutschland erscheint seit dem 16. Januar 2006 die Tageszeitung „Yeni Özgür Politika“ (YÖP), die in Nachfolge der als Sprachrohr des KONGRA GEL angesehenen „Özgür Politika“ herausgegeben wird, die bis zum 5. September 2005 erschienenen war. Darüber hinaus werden KONGRA GEL-nahe Schriften über den in Köln ansässigen „Mesopotamien“-Verlag verbreitet, so z.B. Bücher Öcalans. Eine weitere organisationsnahe Berichterstattung erfolgt über den in Dänemark stationierten Fernsehsender „Roj-TV“, die in den Niederlanden angesiedelte Nachrichtenagentur „Firat News Agency“ und zahlreiche Internetportale.

Der KONGRA GEL benötigt erhebliche finanzielle Mittel für den großen Organisationsapparat, seine umfangreichen Aktivitäten und die Versorgung seiner Guerillakämpfer. Er finanziert sich in Europa unter anderem aus den Beiträgen seiner Mitglieder, dem Verkauf von Publikationen und durch Erlöse aus der Durchführung von Veranstaltungen. Den größten Teil seiner Finanzkraft schöpft der KONGRA GEL jedoch aus seinen jährlichen Spendensammlungen. Die Geldbeschaffung ist für seine Kader und Aktivisten in der Zeit von September bis März ein Tätigkeitsschwerpunkt. In der Regel verlangt die Organisation von ihren Unterstützern die jährliche Zahlung eines Monatslohns. Bei Geschäftsleuten können die Forderungen auch mehrere Tausend Euro betragen. Deutschland ist wegen der großen Zahl kurdischer Volkszugehöriger aus der Türkei im europäischen Vergleich das wichtigste Sammelge-

biet für den KONGRA GEL. Im Bundesgebiet kommen bei der Spendensammlung stets mehrere Millionen Euro zusammen. Im Vergleich zu früheren Jahren musste der KONGRA GEL in letzter Zeit jedoch Einnahmeverluste hinnehmen.

## **Resümee und Prognose**

Der KONGRA GEL verfolgt eine Doppelstrategie. Außerhalb der Türkei versucht er durch weitgehend gewaltfreie Protestaktionen auf die Lage der Kurden in der Türkei aufmerksam zu machen, Sympathien zu gewinnen und politische Interventionen zugunsten seines inhaftierten Führers Öcalan herbeizuführen. In der Türkei hingegen soll mit zum Teil bewaffneten Auseinandersetzungen, die hin und wieder durch einseitige Waffenstillstandsangebote begleitet werden, Druck auf den Staatsapparat ausgeübt werden.

Für die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland bedeutet dies, dass der von Öcalan im Jahr 1999 verkündete und in Europa seitdem auch praktizierte Gewaltverzicht nicht unumkehrbar ist. In der Vergangenheit führte eine Zuspitzung der Situation in der Türkei nicht selten auch zu – teilweise militanten – Reaktionen von PKK-Anhängern in Deutschland. Konkrete Anhaltspunkte für eine Rückkehr der Organisation zu Gewalttaten in Europa sind gegenwärtig jedoch nicht zu verzeichnen. Auch halten sich die Anhänger Öcalans weitgehend an seine Anweisung, nur mit friedlichen Mitteln zu protestieren. Solange der KONGRA GEL jedoch Strukturen und Ziele der PKK aufrechterhält und weiterverfolgt und der militärische Arm seine Waffen nicht endgültig niederlegt, lässt sich der „Friedenskurs“ in Europa jederzeit wieder umkehren. Wenn es dem KONGRA GEL angesichts aktueller politischer Entwicklungen vorteilhaft erscheint, kann er in Deutschland kurzfristig mehrere zehntausend Anhänger für seine Zwecke mobilisieren und – wie in der Vergangenheit – auch zu gewaltsamen Aktivitäten aufrufen.